



PHILATELISTISCHE ECKE

Wohl seit langem sind die neuen Ausgaben der Briefmarkenkataloge nicht mehr mit so großer Spannung erwartet worden, wie in diesem Herbst. Die Postverwaltungen wetteifern in der Herausgabe schöner Marken und die neuen Druckverfahren ermöglichen die Herstellung wirklich schöner Markenbilder, die dem Sammeltrieb der breiten Masse außerordentliche Anregungen gegeben haben, sodaß aus allen Ländern ein stetiges Anwachsen der Sammlerzahl gemeldet wird. Schon seit Jahren werden aus dem Lager besonders älterer Philatelisten Rufe für den Kampf gegen die Neuheiten und unnützen Markenausgaben laut, die scheinbar aber ungehört verhallen. Die Tatsachen beweisen, daß durch die vielgeschmähten Neuheiten Tausende und wieder Tausende von neuen Sammlern gewonnen wurden, sodaß also eigentlich den Neuheiten die Verjüngung und Ausbreitung der Philatelie zu danken ist. Mit dieser Feststellung möchten wir aber keinesfalls auch die Auswüchse bei Ausgabe der in starker Mode befindlichen Blocks und gewisser Neuheiten billigen. Der kluge Sammler wird von Ausgaben, die von Anfang an von Spekulanten aufgekauft und dann zu übersetzten Preisen auf den Markt gebracht werden, die Finger lassen.

Den Reigen der neuen Kataloge eröffneten Mitte August die deutschen Verleger *Senf* und *Michel*, wobei der Senf-Verlag außer den üblichen Ausgaben noch einen besonderen Block-Katalog auf den Markt brachte. Der *Zumstein*-Europa-Katalog erschien am 1. September. Alle Kataloge haben textlich wenig geändert. Es sind die im Laufe des Jahres gemachten Entdeckungen und die seit der letzten Ausgabe bis zum Redaktionsschluß erschienenen Neuheiten aufgenommen worden. Der *Zumstein*-Katalog enthält bei der Schweiz schon die neuen Juventute-Marken und die für Anfang 1938 vorgesehenen neuen Taxmarken. Die Abteilung Kehrdrucke und zusammenhängende Marken ist durch ein Verzeichnis der mit Zwischensteg existierenden Sorten ergänzt worden. Die Preise bewegen sich allgemein in aufsteigender Linie. Kam schon im vorigen Jahre besonders bei den deutschen, englischen und amerikanischen Katalogen die steigende Tendenz stark zum Ausdruck, so sind infolge des weiter anhaltenden Zuwachses der Sammlerschaft im abgelaufenen Jahre weitere Erhöhungen gefolgt, die sich nun in den neuen Katalogen auswirken. Für uns in der Schweiz kommt noch die Abwertung hinzu, durch die alle Marken, die aus dem Ausland bezogen werden müssen, entsprechend teurer zu stehen kommen. Wenn

trotzdem die Preise des *Zumstein*-Kataloges im Vergleich zu den ausländischen Katalogen wesentlich niedriger sind, muß beim Vergleichen beachtet werden, daß die deutschen Kataloge und auch die für Mitte September und Anfang Oktober angekündigten französischen, englischen und amerikanischen Kataloge Rabattkataloge sind, auf die sehr hohe Rabatte (60—90 Prozent) gegeben werden, während der *Zumstein*-Katalog Nettopreise bringt, auf die die Verlagsfirma nur bei größeren Bezügen einen Rabatt bis 10 Prozent gewährt. Im Vergleich zum vorjährigen Katalog sind aber auch im *Zumstein* die Preise allgemein gestiegen. Nur bei ganz wenigen Ausnahmen sind Preisermäßigungen eingetreten, und zwar für solche ausländische Sorten, von denen in letzter Zeit größere Mengen billig auf den Markt gekommen sind. Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten einzugehen. Die beste Orientierung verschafft sich der Sammler, wenn er selbst einige Stunden Vergleiche zwischen seinem alten und neuen Katalog anstellt.

Ueber die im letzten Vierteljahr erschienenen Neuheiten können wir uns dieses Mal nur ganz kurz äußern. Blocks sind nach wie vor große Mode, der die Postverwaltungen in Danzig, Deutschland, Frankreich, Island, Luxemburg, Rußland und San Marino gerne nachgekommen sind. In den nächsten Wochen sind zu erwarten: drei Blocks von Polen zur Erinnerung an den Besuch des Königs von Rumänien, ein Block der Tschechoslowakei anlässlich der Gesamtstaatlichen Briefmarken-Ausstellung in Bratislava vom 24. Oktober bis 2. November; zwei Blocks in Jugoslawien gelegentlich der Ersten Philatelistischen Landesausstellung in Belgrad vom 12.—19. September, ein Block in Belgien zugunsten der «Fondation musicale Reine Elisabeth». Geschäftstüchtige Spekulanten, die sich «weit vom Schuß» befinden, haben in Spanien sowohl bei der Franco-Partei als auch bei lokalen Behörden der Regierungsfront willige Ohren für die Ausgabe von Blocks gefunden, die zum Teil in der Schweiz erstellt wurden.

Raumangel verbietet uns, noch ausführlicher zu werden. Zum Schluß möchten wir nur die letzte Ausgabe der schweizerischen Postverwaltung melden: eine Sondermarke für das Automobilpostbureau, Nominalwert 10 Rp., erhältlich beim Automobilpostbureau. Eine Abbildung lassen wir in der nächsten Nummer folgen.

(Die Briefmarkenvorlage wurde wiederum von der Firma *Zumstein & Co.*, Bern zur Verfügung gestellt.)